

Dr. Carl Ludwig Reimer †.

Nach kurzem Leiden verstarb am 6. März d. J. der Chemiker Dr. Carl Ludwig Reimer. Der Verstorbene wurde am 12. März 1856 in Berlin als Sohn des Verlagsbuchhändlers Dietrich Reimer und seiner Frau, der Tochter des Predigers der Nikolaikirche in Berlin, Dr. Ludwig Jonas, geboren. Er besuchte das Kgl. Wilhelms-Gymnasium in seiner Vaterstadt und widmete sich nach Ablegung der Reifeprüfung im Jahre 1873, seiner Neigung folgend, dem Studium der Chemie. Seine Studien begann er unter Bunsens Leitung in Heidelberg und setzte sie unter Hoffmann und Tiemann in Berlin fort. Im Jahre 1878 promovierte er an der dortigen Universität mit einer Arbeit: „Über Aldehyde mehrbasischer aromatischer Oxysäuren“. Während seiner Berliner Studienzeit schloß er Freundschaft mit Will, Lepsius und Heinicke, die bis zu seinem Tode währte. In den folgenden Jahren arbeitete er zunächst in Berlin in der Chemischen Fabrik von Scheering, später als Unterrichtsassistent für anorganische Chemie bei Franchimont in Leyden (Holland). Von 1884—1887 war er in der Fabrik von Herz in Wittenberge tätig, später bis Ende 1901 als Fabrikleiter der Vereinigten Chemischen Fabriken in Leopoldshall-Staßfurt. Im Jahre 1901 übernahm er als Fabrikdirektor die Leitung der Chlorkaliumfabrik der Kaliwerke Jeßnitz (Mecklenburg). Hierauf, von 1908 ab, in gleicher Stellung die Leitung der der Gewerkschaft Hermann II, Groß-Rhüden, gehörenden Chlorkaliumfabrik. Im Jahre 1912 zog er sich von der praktischen Tätigkeit nach Hann.-Münden zurück und widmete sich literarischer Arbeit als Referent für Patent- und Abwässer-Angelegenheiten für die Zeitschrift „Kali“, das Organ des Vereins der deutschen Kaliinteressenten. Aus seiner Feder stammen verschiedene Abhandlungen in der Zeitschrift „Kali“ und in der Zeitschrift für angewandte Chemie, welche in der Hauptsache Abwässerfragen der Kaliindustrie behandeln. Am 1. Oktober 1920 folgte Dr. C. Reimer einem Rufe als literarischer Mitarbeiter der Kali-Forschungs-Anstalt G. m. b. H., Leopoldshall-Staßfurt. Der Verstorbene war in erster Ehe mit Ida Lüdicke und nach dem im Jahre 1894 erfolgten Tode seiner ersten Gattin seit 1902 mit deren Schwester, Anna Lüdicke, verheiratet. Dr. C. Reimer war ein kenntnisreicher, in den Kreisen seiner Fachkollegen sehr geachteter und geschätzter Chemiker, ein stiller, in sich gekehrter, aber gerader, aufrechter und liebenswürdiger Mensch und stets hilfsbereiter Kollege. Sein Tod, der ihn mitten aus seiner Tätigkeit bei der Kali-Forschungs-Anstalt G. m. b. H., an der er mit großer Liebe hing, herausgerissen hat, hinterläßt eine schmerzliche Lücke und ruft in den Reihen seiner Kollegen und Mitarbeiter ein Gefühl der Trauer und Teilnahme für seine Angehörigen hervor. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Kali-Forschungs-Anstalt G. m. b. H.
Leopoldshall-Staßfurt.
